



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

8. Was man redt und verspricht/ soll man halten/ und im Werck erweisen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

starcke Barmherzigkeit Gottes. Xerxes ein König in Persien hat auff einer Herodot.  
 Rauff einen sehr schönen Lindenbaum angetroffen / in diesen der Gestalt sich 1.7.  
 verliebt / daß er ihme einen Königlichen Mantel umgeben / mit guldnen  
 Ketten und Ring geziert und behengt. Was seynd wir anders / als umb-  
 gewendte Baum? also benahmet uns die Göttliche Schrift und war ei-  
 nen Linden-Baum / dann die Linden gibt mit der Blüe einen edlen Geruch /  
 macht mit den Blättern einen angenehmen Schatten / aber weiter ist keine  
 Frucht zu hoffen: also geben die Christliche Seelen durch den H. Lauff einen  
 edlen Geruch / machen einen angenehmen Schatten durch die gute proposita, Num. VIII.  
 und gemachte Vornehmen / aber von sich selbst geben sie keine Frucht / ist da-  
 her der Göttliche Xerxes anzuruffen / daß er seine in dem Christlichen Glau-  
 ben gepflanzte Linden-Baum mit dem Königlichen Thalar seiner Göttlichen  
 Gnad zieren und bedecken wolle.

Das gemeine Sprichwort lautet / viel Geschrey und wenig Eyer / viel  
 Wort im Mund / wenig Werck in der Hand; Demnach der starcke Samson  
 über Land verreyt / in Meynung eine Braut zu suchen / begegnet ihm auff der  
 Strassen ein brüllender Löw mit aufgesperrem Rachen; Samson weilen  
 keine Gelegenheit diesem zu entgehen sich zeigte / setzt sich zur Regenwehr / und  
 erlegt nach aufgestandenem ritterlichen Kampff den grausamen Löwen. Wer  
 soll nicht gedencken / Samson habe sein Glück / die merckliche Hand Gottes /  
 und wunderthätige erhaltene Victori, seinen lieben Eltern mit Freuden ent-  
 deckt? nein / es war alles in seinem Herzen verschlossen: noluit Patri & matri Iudic. 4.  
 indicare; seinen Eltern wolte er seinen schwären / doch glücklich vollenden v. 6.  
 Kampff mit offenbahren. Dessen Ursach bemühet sich zu geben der H. Iudo. Isid. Clar.  
 doros: magna indolis indicium, ac generosi animi, atque parati ad majora ag-  
 gredienda, eum tam præclarū facinus non curaverit parentibus indicare: Das  
 ist ein Anzeigen eines grossen Helden-Gemüths / und das Samsoni noch ferners  
 Glück anwachsen wird: daß viel Geschrey gibt wenig Eyer / vil Wort im Mund  
 machen wenig Werck in der Hand / sie seynd ein feuriger Mars in der Zun-  
 gen / ein fauler Mercurius in der Hand: linguam pro manibus armant. Der S. Basil.  
 entseßliche Goliath war ein Forcht des Lands / ein Zittern der Soldaten / seine Seleuc.  
 Grac. 23.  
 Grösse gleichet mehr einem gewachsenen Baum / als einem Menschen / seine  
 Augen waren feurige Bliß / seine Wort treffende Donner-Knall / der kleine  
 unansehnliche David gedunckt ihne ein verwerffliche Mucken: veni ad me, & 1. Reg. 17:  
 dabo carnes tuas volatilibus cæli, & bestis terræ: Komme her zu mir / ich will v. 44.  
 dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den Thieren auff Erden geben;  
 ach! viel Geschrey / wenig Eyer / vil Wort / wenig Werck: quorum lingua  
 prompta est, & temeraria, non æque in pugnam vigent manus: David von wes Tim Livius  
 nig Worten / allein mit dem Harnisch der Gnad Gottes angethan / erhält den l. 1. dec. 3.  
 Sieg / und erlegt mit einer geringen Hirten-Schling den hochflughenden  
 Goliath. Aue

Matth. 26.  
v. 33.

Andächtige Christen / meine Gedanken gehen abermahlen zu unserm vor Augen stehenden Petro: etsi omnes scandalizati fuerint in te, ego non scandalizabor: wann sich schon alle an dir ärgern werden / so werd ich mich doch mit ärgern: O Petre! Petre! vil Beschrey wenig Euer: vil Wort, wenig Werck:

ib. v. 34.

Amen dico vobis, quia in hac nocte priusquam gallus bis vocem dederit, ter me es negaturus: warlich sag ich dir/du wirst mich in dieser Nacht ehe der Hahn krähet/drey mal verläugnen; linguam pro manibus armas: nein/mein Petre, deine Wort seynd gut/der Aufgang aber weist was anders / dises stebet nicht in deinen Kräfte/sondern bey Gott dem Allmächtigen: nemo ergo fidat de viribus suis, quæ etiam, cum essent integræ, non steterunt, sed per illum quærat victoriam, qui solus non est victus, & de omnibus vicit: keiner traue seinen Kräfte/ auch Starcke seynd gesunken / sondern suche den Sieg / und hoffe die victori durch jenen/so alle überwunden/und niemaln überwunden ist worden.

S. Ambr. de  
Vocativent.  
lib. 1. c. 3.

Num. IX.

Marc. 16.  
v. 16.

¶ Ah! wann Petrus und seines gleichen gefallen seynd / wie wird es mit armen Sünder gehen? mich gedunckt viel auß meinen anwesenden Zuhörern geben mir zur Antwort: qui crediderit, & baptizatus fuerit, salvus erit: welcher glaubt und getaufft ist/wird seelig / auß diesen seynd wir Antwortende alle / ergo werden wir alle seelig. Ach mein liebes Regenspurg! der Glauben allein ist zu wenig / wann mit diesem die Werck nicht über eins stümen / ist es mit dir ein verlohrene Sach: Bediene mich der Gelegenheit in dem andern Theil meiner Sermon dir die Evangelische Lehr was mehrers zu entdencken.

Pierius. 1.  
33.  
Sapient.

Die Spartaner / ihren grossen Gott Apollo mit lebendigen Farben zu entwerffen / pflegten ihn mit 4. Ohren / und 4. Händen an den Armen der Welt vorzustellen / vermeynend / gleich wie Apollo sey ein Gott der Weißheit / also muß er nothwendig haben viel Ohren zum hören / viel Hände zum würcken; significabant sapientiam, cujus Deus ille symbolum esset, & multarum rerum auscultatione, & operibus identidem agendis comparari. Ich wünsche von Grund meines Herzens allen anwesenden Zuhörern / daß ein jeder in dem himmlischen Jerusalem nach diesem zeitlichen Hintritt stehe / als ein anderer Apollo, oder vielmehr glanze / als wie die hellerscheinende Sonn am Firmament: fulgebunt iusti sicut sol in conspectu Dei; zu diesem aber ist vonnöthen mit Apolline einem erdichten Gott der Spartaner viel Ohren zu haben / die Sakungen unsers Glaubens und Gebott des HERN gern anzuhören / und viel Händ an den Armen damit man, was man mit Ohren höret/in dem Herzen kräftig glaubet / cyferig in dem Werck erzeige. Dahin ziele der H. Paulus mit seiner ertheilten Lehr: hoc præceptum commendo tibi, Fili Timothee, ut milites bonam militiam, habeas fidem & bonam conscientiam, quam quidam repellentes circa fidem naufragaverunt: dis Gebott befehl ich dir / mein Sohn Timothee, daß

Tim. 1. v.  
8. & 19.